
IK RoRegio, W.Messing, Ellmosen 44, 83043 Bad Aibling

An

Frau OB Bauer
Herrn Landrat Berthaler

83022 Rosenheim

ÖPNV Konzept für den Verkehr im Umland von Rosenheim

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Bauer,
sehr geehrter Herr Landrat Berthaler,

ich wende mich an Sie als verantwortliche Vertreter der Stadt und des Landkreises Rosenheim mit der Bitte, mehr Gewicht auf die Verbesserung des ÖPNV in unserer Region zu legen. Verglichen mit anderen Regionen fristet der öffentliche Personennahverkehr bei uns leider immer noch ein stiefmütterliches Dasein.

Aktuell scheint sich angesichts der Diesellaffäre aber etwas im öffentlichen Bewußtsein zu tun. Der Bay.Städtetag hat ja kürzlich in Rosenheim deutlich proklamiert: „die Idee der autogerechten Stadt entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen“ hieß es da, und „es gelte den öffentlichen Nahverkehr zu stärken“. In diesem Geiste wende ich mich an Sie beide, weil sehr klar ist, daß beide Instanzen an der Gestaltung beteiligt sein müssen: die Stadt Rosenheim als Oberzentrum der Region, und der Landkreis als Repräsentant des Umlandes.

Vielleicht fallen die Vorschläge des Bay. Städtetages jetzt endlich auch im Raum Rosenheim auf fruchtbaren Boden. Und damit meine ich nicht, dass man die Autos heutiger Bauart einfach durch Elektroautos ersetzt. Es muss das Thema Mobilität angegangen werden, und da gehört mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer in Rosenheim ebenso dazu, wie eine verbesserte ÖPNV Verbindung der Stadt mit ihrem Umland. Speziell auch hier muss die Politik konzeptionell gestalten und darf das Feld nicht einfach der Bahn oder den privaten Busunternehmen überlassen, und hoffen, dass diese das schon irgendwie machen werden. Ansonsten kommt das raus, was wir heute sehen: ein sehr rudimentäres und lückenhaftes Angebot mit vielen Bruchstellen.

Anregungen dazu, wie man vorgehen könnte, gibt es viele:

- Es gibt den Stadtentwicklungsplan Verkehr der Stadt Rosenheim (VEP), der der Umsetzung harrt. Zwar hat das Büro Baier seine Vorschläge vor allem auf das Thema Radverkehr ausgerichtet. Insbesondere gab es aber in der Studie auch Anregungen zu sinnvoller Buslinien, die Teile des Umlandes mit wichtigen Stadtteilen von Rosenheim verbinden würden.
- Zu dem VEP gab es ein Beteiligungsverfahren in 2016, zu welchem eine ganze Reihe von Anregungen aus der Bürgerschaft und von Fachverbänden beigesteuert wurden. Die Anlage 1 verweist darauf, und hier sei speziell auf die S.27ff verwiesen.
https://www.rosenheim.de/fileadmin/Dateien/Rosenheim2025/Gesamtdokumentation_VEP_ROSENHEIM_Stand_16.9.2016.pdf

- Bei der Sitzung des Bay.Städttages in Rosenheim im Frühsommer gab es eine Präsentation der DB Regio (Dr.Huber) über „Vernetzte Mobilität im ländlichen Raum“, in der beispielhaft aufgezeigt wurde, wie der Landkreis Passau dieses Thema angeht (meines Wissens nach setzt er vor allem die Mittel für die Schülerverkehre ein, um die Basisfinanzierung für seinen ÖPNV zukunftsorientiert zu gestalten).
In dessen Umsetzung beratend eingebunden ist auch das Fraunhofer Institut in Prien, ansässig im LKZ, dessen Träger ja der Landkreis Rosenheim ist.
Frau OB Bauer dürfte Zugriff auf die Unterlagen/Präsentation haben.
- Eine aktuelle Zusammenfassung der bestehenden Defizite bzgl. ÖPNV und des Handlungsbedarfs hat kürzlich die Gemeinderätin Frau Sievi von Stephanskirchen formuliert (das Papier lege ich als Anlage 2 bei).
- [den alten Nahverkehrsplan der Stadt Rosenheim und des Landkreises hier aufzuzählen spare ich mir, da beides nicht viel mehr ist als eine (aufgehübschte) Zustandsbeschreibung mit marginalen Verbesserungsvorschlägen]
- Auch organisatorisch sollte sich etwas tun: warum wandelt man nicht endlich die Straßenbauämter um, und widmet die Ressourcen dort über die Zeit voll dem Thema Mobilität? Straßenbau bleibt dann ein dort ein Teilthema, aber der Fokus auf Mobilität im Allgemeinen hilft dabei, Konzepte aus einem Guss zu erstellen.

Es mangelt also nicht an Anregungen. Aber es stellt sich ganz klar die Frage, ab wann denn Sie als verantwortliche Politiker das Thema Verkehr und ÖPNV endlich mit Priorität in Angriff nehmen, und die Gestaltung des ÖPNV im Landkreis in die Hand nehmen. Lange genug lag die Priorität auf Strassenbau; eine Wende im Denken und Tun ist jetzt notwendig, um Alternativen zum Auto für die Bürger zu schaffen.

Wann endlich bekommt auch die Region Rosenheim einen Verkehrsverbund, der die Umlandgemeinden mit einbindet, so wie es viele andere Städte vormachen?

Über eine Antwort Ihrerseits zum geplanten (vielleicht sogar abgestimmten) ÖPNV Konzept in Stadt und Landkreis Rosenheim würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

W.Messing

Kopie des Schreibens geht an:

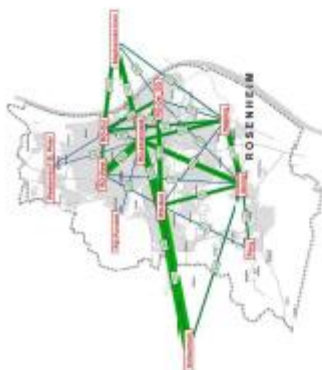
- Johann Zagler, RoVG
- Thomas Sarsky, SUR
- Helmut Cybulska, Stadtplanungsamt Rosenheim
- Bürgermeister Schwaller, Stadt Bad Aibling
- Margit Sievi, Gemeinderat Stephanskirchen

Anlage 1: Deckblatt und Inhaltsverzeichnis aus der Bürgerbeteiligung zum VEP Rosenheim



Büro für Stadtentwicklung und Kommunikation
Dipl. Geogr.
Ulrich Ammermann

Planungskommunikation
Moderation
Konfliktmanagement
Beratung und Training



Dokumentation der
Bürgerbeteiligung zum
Verkehrsentwicklungsplan Rosenheim (VEP)
Juni – Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass	4
2.	Beteiligungsverfahren	4
2.1.	Modul 1: Strategiewerkstatt und Lenkungsgruppe	5
2.2.	Modul 2: Information und Diskussion	6
2.2.1.	Öffentliche Auftaktveranstaltung	6
2.2.2.	Foren	6
2.2.3.	Runder Tisch	8
2.3.	Die fachliche Information als Grundlage der Beteiligung	9
2.3.1.	Der Verkehrsentwicklungsplan (VEP)	9
2.3.2.	Diskussionsgrundlagen für die Arbeit in den Foren	10
3.	Anregungen und Empfehlungen zum VEP	12
3.1.	Anregungen aus der Auftaktveranstaltung	12
3.2.	Diskussion und Empfehlungen Foren und Runder Tisch	12
3.2.1.	Empfehlungen zum MIV	13
3.2.2.	Empfehlungen zum Autoverkehr in der Innenstadt	15
3.2.3.	Empfehlungen zum Parkraummanagement	17
3.2.4.	Empfehlungen zum Radverkehr	20
3.2.5.	Empfehlungen zu Radverbindungen	23
3.2.6.	Empfehlungen zum Fußgängerverkehr	25
3.2.7.	Empfehlungen zum ÖPNV	27
4.	Appell des Runden Tisches an den Stadtrat	34
5.	Schlussbemerkung	35

Link zum Dokument:

https://www.rosenheim.de/fileadmin/Dateien/Rosenheim2025/Gesamtdokumentation_VEP_ROSENHEIM_Stand_16.9.2016.pdf

Misere mit dem ÖPNV – Gemeinderat erneut enttäuscht

„Die kurze Strecke nach Rosenheim ist zu teuer, die Fahrpläne undurchschaubar, die Taktzeiten tagsüber zu lang und abends und am Wochenende fährt kaum ein Bus!“, das sind die Hauptargumente, warum so wenig Bus gefahren wird.

Jahr für Jahr behandelt der Gemeinderat Anträge zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, in der Hoffnung etwas zu erreichen – auch diesmal, aus aktuellem Anlass – und Jahr für Jahr erhalten wir die frustrierende Antwort: Die gemeindlichen Möglichkeiten sind begrenzt. Das heißt, eigentlich hat die Kommune gar keine Möglichkeit, außer sie würde sehr viel Geld in die Hand nehmen.

Bürgermeister Auer hatte Ende letzten Jahres extra eine Arbeitsgruppe aus Gemeinderäten gegründet, um all die drängenden Probleme zu diskutieren und dann beim zuständigen Sachbearbeiter der Regierung vorzusprechen. Hierbei war das dringendste Anliegen die „Wiedervergabe des Konzessionsrechts an die privaten Busunternehmer“, da diese im Frühjahr 18 neu vergeben werden.

Die Bürgerinitiative „Bahnhalt und Verkehrssicherheit“ steuerte noch ein spezielles Thesenpapier mit wichtigen Forderungen bei, die vielen Bürgern aus der Seele sprechen:

- Öffentliche Ausschreibung der Buslinien
- Einsatz moderner und barrierefreier Busse
- Reduzierung der Verspätungen im morgendlichen Busverkehr durch Anbindung an den Stadtverkehr RO
- Expresslinien direkt zum Bahnhof RO bis ca. 7 Uhr für MÜ-Pendler
- Vereinfachung des Tarifsystems durch Anbindung des Busverkehrs in den Stadtverkehr
- Anerkennung der Bahn-Bus-Anschluss-Tickets auf allen Bussen im Landkreis
- Mit der Bahn abgestimmte, getaktete Abfahrtszeiten (Bayerntakt)
- Mehr Fahrten und größere Busse im Berufs- und Schülerverkehr
- Mehr Busangebot am Abend und an den Wochenenden

In der Regierung zeigte der zuständige Beamte zwar Verständnis für diese Probleme, er zeigte aber noch mehr Verständnis für die privaten Busunternehmer, für deren Planungen (Schülerverkehr) und eigenwirtschaftlichen Risiken. Die Firma Reiter erhält wiederum für die Linien 9496 (Ro-Aschau) und 9498 (Ringlinie) die Konzession für weitere zehn Jahre.

Dreh- und Angelpunkt ist der veraltete Nahverkehrsplan aus dem Jahr 2005, der für die Regierung so lange gilt, bis ein neuer konzipiert wird. **Ein neues Nahverkehrskonzept mit den obengenannten Forderungen hätte schon im letzten Jahr bei der Regierung vorliegen müssen, wurde aber vom Kreistag verschlafen und nicht in Auftrag gegeben. Nun wird das Busangebot für Stephanskirchen wie gehabt bis 2028 dahindümpeln.**

Wir sind enttäuscht und empört! Der 12jährige Nahverkehrsplan ist längst überholt, intransparent und wird dem Mobilitätsverhalten in einem Landkreis, der am Stau leidet, nicht mehr gerecht. Die ÖPNV-Zuweisungen müssten den Aufgabenträgern (Landkreis, Kommunen) statt den Verkehrsunternehmen zur Verfügung gestellt werden, damit endlich ein überregionaler öffentlicher Verkehr in enger Vertaktung mit dem Schienenverkehr geschaffen werden kann. Das wird viel Geld kosten, doch Straßenbau kostet noch viel mehr! Wie lange wird es also noch dauern, bis der öffentliche Nahverkehr bei uns eine tatsächlich nutzbare und bezahlbare Alternative zum Auto darstellen wird?

Margit Sievi
Fraktionsvorsitzende